

Stundenplan für den Spielplatz

Weil sich ein Anlieger querstellt, müssen Pastetens Gemeinderäte die Spielzeiten einschränken

Von Sieglinde Quast

Pastetten - Ein Pastettener setzt Josef Lex, dem Vorsitzenden der Burschengemeinschaft, seit Monaten zu: Der Anlieger des Spielplatzes hat das Landratsamt mit Beschwerden über die Lärmbelastung bombardiert. Und vor kurzem hat er einen Sieg errungen: Die Gemeinde wurde nämlich verpflichtet, den Kindern per Schild mitzuteilen, daß sie auf dem Platz nur noch zu bestimmten Zeiten spielen dürfen.

„Da kann man ja gleich überall Schilder aufstellen, daß Hunde nach 19 Uhr nicht mehr bellen dürfen und daß sie zwischen 12 Uhr und 14 Uhr zu schlafen haben“, erwidert sich Lex und fragt sich: „Ver-gessen die Leute denn immer, daß sie selbst einmal jung waren?“

Weil der innerfamiliäre Briefverkehr zwischen Landratsamt und Gemeinde im Gemeinderat nur in nichtöffentlicher Sitzung behandelt worden war, konnte Lex, der selbst dem Gremium angehört, den Vereinsmitgliedern nicht einmal von dem Ärger erzählen.

Jetzt aber, nachdem die Gemeinde in öffentlicher Sitzung beschließen mußte, die Hinweisschilder aufzustellen und eine Lärmschutzhecke an der Stirnseite des Platzes zu pflanzen, jetzt macht Lex seiner Empörung umso vehementere Luft. Er und seine Burschen waren es ge-



UNGETRÜBTE FREUDE bei der Einweihung des Pastettener Spielplatzes vor einem Jahr: Landrat Xaver Bauer (von links), Bürgermeister Wilhelm Sandtner und Josef Lex, Vorsitzender der Burschen, inzwischen klagt jedoch ein Anlieger über die Lärmbelastung.

wesen, die im Vorjahr das verwirklicht, was die Gemeinde seit den 70er Jahren geplant, „wegen gehärschter Proteste der Anlieger“ (Bürgermeister Wilhelm Sandtner) aber nie ausgeführt hatte: Auf dem Areal neben der Straße, die schon seit Ende 1970 „Am Spielplatz“

staltungen erwirtschaftet; die Gemeinde steuerte 5000 Mark für den Zaun bei.

Ende Juli wurde der neue Spielplatz mit einem großen Fest im Beisein des Landrats eingeweiht. Protestiert hatte damals niemand, und Xaver Bauer sagte in seiner Festansprache, die Burschengemeinschaft habe das „Miteinander“ im Ort so gestaltet, daß die Bürger sagen könnten: „Hier lohnt es sich zu leben.“ Von Anfang an nahmen die Kinder den Platz begeistert an, doch einem Anlieger sind sie nun zu laut. „Dabei ist der Mann erst 37 Jahre alt und hat selbst ein Kind“. Zudem, so fügen Vereinsmitglieder an, sei der Mann selbst kein Kind von Traurigkeit, er feiere im Sommer immer wieder laute Feste auf seiner Terrasse.

Deprimierte Burschen

Das Landratsamt, das den Beschwerden nachging, hielt fest, daß für den Spielplatz kein Plan eingereicht worden war. „Das war immer schon Spielplatzgelände, da hat vor der Verwirklichung niemand dran gedacht“, sagt Lex. Man habe den Formfehler aber inzwischen berichtigt und den Plan genehmigt bekommen.

Zuletzt aber hatte die Aufsichtsbehörde zur Auflage gemacht, die Spielzeiten zu begrenzen und zu einer Seite hin (nicht zu der des Klägers) eine Hecke zu setzen. Obwohl sie dem zustimmen mußten, machten die Räte keinen Hehl aus ihrer Verärgerung. Die Burschen sind eher deprimiert Lex: „Da haben wir so viel uneigentümliche Arbeit geleistet, und jetzt das.“

S. Q./Photo: Quast